

und ragen weiter in das Mark hinein, wie die Medianstränge. Von den letzteren theilt sich in Höhe der Kotyledonen (b) jeder in zwei Hälften; jede dieser legt sich an den benachbarten Strang des Hypocotyls an.

Die den Gefäßtheilen zugehörigen Phloemtheile bilden einen geschlossenen Ring (a, s), in dem die obenerwähnten Gerbstoffschläuche liegen.

Im Hypocotyl (b) sind acht Gefäßplatten vorhanden, und zwar zu vier Paaren angeordnet. Aus jedem Kotyledon kommen vier Stränge, zwei Median- und zwei Lateralstränge, an welche sich die vom Epicotyl herabkommenden anlehnen. Beim Eintritt in das Hypocotyl treten die zwei gleichnamigen Medianstränge (b, m) einerseits und je zwei ungleichnamige Lateralstränge (b, l) andererseits zu einem Paare zusammen und bleiben auch durch das ganze Glied genähert, so dass wir also im Längsverlauf des Hypocotyls vier Hauptstrangpaare haben.

Zwischen diesen finden wir auch hier Zwischenstränge (b, z), die ebenfalls aus den Kotyledonen stammen und vor dem Uebergang in die Wurzel blind verlaufen. Nach dem Austritt aus den Kotyledonen orientiren sich die Gefäße der einzelnen Bündelpaare so, dass sie in eine tangentialre Reihe zu stehen kommen, und zwar kehren sie hierbei ihre Primordialgefäße einander zu (b und c). Das vorher zum geschlossenen Kreise vereinigte Phloem tritt bald über den Bündeln eines jeden Paares auseinander, so dass wir jetzt also vier breite, bogige Phloemtheile haben (b). Beim Uebergang in die Wurzel (c) drehen sich nun die Gefäßplatten um ihre Erstlingsgefäße, dass diese zu äusserst zu stehen kommen, um so allmählich in die centripetale Anordnung überzugehen, wobei die zwei zusammengehörigen Stränge sich einander nähern (d) und allmählich zu einem einzigen Wurzelstrang verschmelzen (e). Die vier mit den Gefäßsträngen alternirenden Phloemgruppen der Wurzel sind die directe Fortsetzung derjenigen des Hypocotyls.

So geht also aus dem acht Gefäßstränge führenden Hypocotyl eine tetrarche Wurzel hervor (e).

(Fortsetzung folgt.)

Original-Berichte gelehrter Gesellschaften.

K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

VII. Bericht der Section für Botanik.

9. Februar 1897.

Herr **Dr. C. v. Keissler** demonstirt ein aus dem botanischen Universitätsgarten stammendes Exemplar der Ameisenpflanze *Cecropia cinerea*, deren Eigenthümlichkeiten er dabei zur Sprache bringt.

Sodann spricht Herr **J. Dörfler**

„Ueber Farbenspielarten von *Gentianen*.“

Der Vortragende hob hervor, dass man die Farbenabweichungen in zwei Gruppen scheiden könne. Ein Theil davon, und zwar der grössere, beruht auf ganz vereinzelt und zufälligen Vorkommnissen, die betreffenden Farbenspielarten sind deshalb an den verschiedensten Arten, aber immer nur selten beobachtet worden; der zweite Theil umfasst solche, welche in bestimmten Gebieten in grosser Menge Jahr für Jahr constant auftreten, die Normalform dort mitunter ausschliessen und daher füglich als Localrassen betrachtet werden können.

Zu den ersteren Formen gehören: *Gentiana Clusii* f. *albiflora*, *G. asclepiadea* f. *albiflora*, *G. glacialis* f. *albiflora* und *G. purpurea* var. *flavida* Gremlí.

Zu der zweiten Varietätenreihe gehört *G. Suecica* var. *Hartmanniana* Baenitz.

Im Anschlusse hieran bespricht Herr **J. Dörfler** eine Localvarietät der *Gentiana Pannonica*, die er

Gentiana Pannonica Scop. var. *Ronnigeri*

nennt.

(Siehe diese „Verhandlungen“. Band XLVII. 1897. Heft 3. p. 112.)

Anschliessend daran machen die Herren **Dr. M. v. Eichenfeld**, **Prof. Dr. C. Fritsch** und **L. Keller** weitere Mittheilungen über hierher gehörige Vorkommnisse.

Herr **J. Dörfler** zeigt ferner Zweige einer *Lonicera* aus Niederösterreich, die er als *Lonicera alpigena* L. var. (?) *Formanekiana* bezeichnete. Um sicher beurtheilen zu können, in welcher Beziehung die vorgelegten Exemplare zu der in diesen „Verhandlungen“ 1896, Heft 10, p. 473 beschriebenen *Lonicera Formanekiana* Hal. stehen, müssten reifere Beeren vorliegen.

VIII. Bericht der Section für Botanik.

16. März 1897.

Herr **Dr. J. Lorenz v. Liburnau** hält einen mit Demonstrationen verbundenen Vortrag

„Ueber die fragliche Erklärung und Berechtigung der Art, Varietät oder Form *acuminatus* von der Gattung *Potamogeton*.“

Der Vortragende kommt zu dem Schlusse, es sei der Linné'schen Art „*Potamogeton lucens*“ der von Schlechtendal seiner Subspecies „*lucens*“ zugeschriebene Inhalt zu geben und in den Charakter dieser Art die weitgehende Vielgestaltigkeit der Blätter, sowie die oft eintretende Verstärkung und das Hervortreten der Mittelnerven aufzunehmen, ohne aus der letzteren, unsteten und

bereits im Artcharakter inbegriffenen Gestaltung Anlass zur Aufstellung einer Varietät oder besonders benannten „Form“ zu nehmen.

(Näheres siehe diese „Verhandlungen“. Band XLVII. 1897. Heft 4. p. 246.)

Herr **Dr. W. Figdor** hält sodann unter Vorzeigung von Alkoholmaterial und Abbildungen einen Vortrag

„Ueber cauliflore Blüten und Früchte“.

Herr **Dr. E. v. Halácsy** bespricht und demonstriert
„*Achillea Urumoffii*, eine neue Schafgarbenart der Balkanhalbinsel“.

Zum Schlusse regt Herr **Prof. Dr. G. v. Beck** gemeinsame, insbesondere auch zu pflanzengeographischen Zwecken unternommene Excursionen an.

IX. Bericht der Section für Botanik.

13. April 1897.

Herr **L. Keller** demonstriert mehrere Blütenabnormitäten an *Galanthus nivalis* und *Primula acaulis*.

Prof. Dr. G. v. Beck macht Mittheilung über das Auftreten von Missbildungen an männlichen Kätzchen von *Populus nigra*.

Herr **Dr. E. v. Halácsy** spricht über die von Drude genauer untersuchte

Agrostis tarda

aus Tirol, welche Pflanze wohl eine „gute“ Art sei, der wahrscheinlich eine grössere Verbreitung zukommen dürfte und die mehr Aufmerksamkeit verdiene.

Herr **Prof. Dr. C. Fritsch** bemerkt hierzu, dass *Agrostis tarda* Bartl. im Jahre 1878 von F. Sauter am Originalstandorte in grösserer Menge gesammelt worden sei und von dort in einer der nächsten Centurien der „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ ausgegeben werden wird. Unter den von Sauter gesammelten Exemplaren finden sich auch solche mit lang begrannter Deckspelze,

„*Agrostis tarda* Bartl. var. *Sauteri* Fritsch“,

während Drude nur die grannenlose Form kannte.

Die var. *Sauteri* ist der *Agrostis canina* L. ähnlich, aber durch flache Blätter, kürzere Blatthäutchen, deutlich entwickelte Vorspelze etc. von dieser leicht zu unterscheiden.

X. Bericht der Section für Botanik.

11. Mai 1897.

Herr **Prof. Dr. G. v. Beck** bespricht den Verlauf und die Ergebnisse der von ihm geleiteten

botanischen Excursion in's Marchfeld.

Hervorzuheben ist die Auffindung eines seltenen Pilzes, dessen nach dem Leben entworfene Diagnose wiedergegeben sei:

„*Helvella albipes* Fuckel“.

Symb. mycol. p. 334.

Fruchtkörper 3—12 cm. hoch. Stiel rundlich oder mehr abgeplattet, ohne oder mit vereinzelt Gruben versehen, weiss oder an dem im Sande steckenden Theile etwas grau, hohl. Hut 2—8 cm breit, anfangs dunkelkastanienbraun, verstäubt oder später hell rehbraun oder lederfarbig, unterseits anfangs bräunlich, später weiss, mehr oder minder zweilappig eingefaltet. Schläuche 300—360 \times 20—22 μ . Sporen einreihig, wasserhell, mit einem grossen Trophen versehen, ellipsoidisch, 21—21,5 \times 14,8—16 μ . Paraphysen meist etwas candelaberartig verzweigt, an der Spitze keulig oder kopfig verdickt und daselbst braun. Keine Bläuung durch Jod.

Stimmt gut mit den Abbildungen: Fuckel, Symb. Mycol., Tab. V, Fig. 2, und Cooke, Mycogr., Fig. 336, überein.

Ausser zahlreichen interessanten oder für Niederösterreich mehr oder weniger seltenen Pflanzen wurde auch noch eine für Niederösterreich neue Varietät eines Pilzes gefunden, nämlich *Pustularia coronaria* Rehm., var. *macrocalyx* Rehm, Discom. Deutschl., p. 1020.

74. Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Enthaltend den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1896. gr. 8^o. VIII, 19, 159, 3, 49, 64, 53, 96, 19 und 12 pp. Mit 1 Tabelle. Breslau (G. P. Aderholz) 1897. M. 7.—

Botanische Gärten und Institute.

- Johnson, A. E., Analyst's laboratory companion: a collection of tables and data for the use of public and general analysts, agricultural, brewers', and works' chemists and students. 2nd. ed. enl. gr. 8^o. 106 pp. London (Churchill) 1897. 5 sh.
- Kew, Royal Gardens, Tender Monocotyledons, excluding Orchidæ. Hand List. London (Eyre & S.) 1897.

Referate.

- Nordstedt, O., Sammanställning af de skandinaviska lokalerna för *Myxophyceae* hormogonieae. (Botaniska Notiser. 1897. p. 137—152.)

Da sowohl Bornet und Flahault, wie Gomont, in ihren Monographien über verschiedene Abtheilungen der blaugrünen Algen keine specielle Localitäten erwähnt haben, und da die genannten Herren später viele Exemplare aus Schweden, Norwegen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Original-Berichte gelehrter Gesellschaften. K. K. zoologisch -botanische Gesellschaft in Wien. 97-100](#)